

# Das Geschäft mit der Ware Mensch floriert

Von Rüdiger Holecek

**Armut, Arbeitslosigkeit und Diskriminierung sind der goldene Boden für das florierende Geschäft mit der sexuellen Ausbeutung von Frauen und Kindern. Einem CIA-Report zufolge werden weltweit jährlich zwischen 700.000 und zwei Millionen vornehmlich aus Lateinamerika, Südostasien und Osteuropa stammende Frauen und Kinder Opfer des international organisierten Menschenhandels. Allein innerhalb der EU wird die Zahl auf 500.000 geschätzt.**

Die Methode, Nachschub für das Rotlicht-Milieu zu rekrutieren, ist fast immer gleich: Frauen in Ländern mit verbreiteter Armut und hoher Arbeitslosigkeit antworten auf Stellenanzeigen in Zeitungen ihrer Heimatländer, in denen Au-Pairs, Sekretärinnen und Kellnerinnen im Ausland gesucht werden. Bei ihrer Ankunft werden sie mit Gewalt zur Arbeit als Prostituierte oder Haussklavinnen gezwungen. Der CIA-Report berichtet, dass in einigen afrikanischen und asiatischen Ländern Eltern ihre Kinder an Schlepperorganisationen verkaufen oder eine Schleusung ins Ausland bezahlen, in der Hoffnung, dass die Kinder dort eine bessere Zukunft erhalten würden.

Eine unbegrenzt steigende Nachfrage und das Verlangen nach "frischer Ware" macht den internationalen Menschenhandel zum florierenden Geschäft. In einem Lagebericht kommt das Bundeskriminalamt (BKA) zu der Schlussfolgerung, dass bei der Nachfrage nach Prostitution die Frage der Legalität keine Rolle spielt. "Derartiges Konsumverhalten bildet u. a. die Grundlage für das Delikt Menschenhandel. Die Fokussierung auf die Nachfrage könnte Anhaltspunkte für neue, alternative (nicht polizeiliche) Bekämpfungsansätze liefern."

Dass die Zahl der Ermittlungsverfahren abgenommen hat, freut die Ermittler nicht. Die schwache Besetzung und breite Aufgabenpalette der zuständigen Kommissariate, die es kaum zulasse, dass das Kontrolldelikt Menschenhandel auch sachgerecht verfolgt wird, und das Ausweichen auf einfacher zu handhabende Straftatbestände wie Schleusung, Förderung der Prostitution und Zuhälterei können sich statistisch niedergeschlagen haben.

Um Menschenhandelsdelikte mit ihren komplexen und spezifischen Sachverhalten bekämpfen zu können, so die Ermittler, müssen die notwendigen Ressourcen für eine besonders qualifizierte und sensible Ermittlungsführung bereitgestellt werden. Sie warnen: Ein Ausweichen auf andere Tatbestände wird dem Delikt nicht gerecht und verhindert die Aufhellung von Täterstrukturen.

Erstmals geht die Polizei auch andere und für sie ungewohnte Wege.

(aus [DEUTSCHE POLIZEI 3/2001](#))